

Seeside berührt mit neuem Album

Vor acht Jahren gewann die Band im integrativen Musikwettbewerb des Schlagerbarden Guildo Horn

Von Martina Rathke

Greifswald. Wie der Regenbogen aussieht, weiß Marko Simanowski nicht. Aber der Keyboarder der Band Seeside kann den Regenbogen spüren. „Wenn ich die Sonne fühle und weiß, dass es regnet hat, muss irgendwo ein Regenbogen sein“, sagt er. Wie Marko geht es auch Nicole Vollbrecht und Renaldo Wandt: Sie singen von Dingen, die sie nicht sehen. Bandleader Michael Turban sagt: „Sie können aber eine Stimmung erspüren, wo ich blind bin.“

Jeder Mensch, davon ist Turban überzeugt, hat ein Handicap und spezielle Begabungen. Die Begabungen der Seeside-Crew ist ihre herausragende Musikalität. „Wir wollen nicht gebucht werden, weil wir eine Behindertenband sind, sondern weil wir gute Musik machen.“ Bei bis zu 70 Auftritten pro Jahr tourt die Band zwischen Greifswald, München und Hamburg, spielt auf Stadtfesten, auf Konzerten oder in Kirchgemeinden. Am 17. Dezember wird Seeside das Rostocker Ostseestadion rocken. Die Greifswalder Musiker sind als Band für die Weihnachtsfeier vom FC Hansa Rostock für Menschen mit Handicap gebucht worden.

Die Band des Pommerschen Diakonievereins, die 2011 völlig überraschend den von Schlagersänger Guildo Horn initiierten integrativen Gesangswettbewerb „Guildo sucht

die Superband“ gewann, ist nach dem anfänglichen Hype im Musikeralltag angekommen. Vor drei Wochen brachten die Musiker ihr drittes Album heraus. „Fass dir ein Herz“ heißt die CD, die mit ihren Texten vom Meer, von Dünen und Schiffen, von Sehnsucht und Fernweh nicht nur in der Küstenlandschaft, sondern auch in der Mentalität der Nordmensen verankert ist. „Wir sind ein regionales Produkt und da liegt es nahe, dass man von dem singt, was einen umgibt“, begründet Michael Turban die Textauswahl.

Nahe an den Herzen und Hirnen der Menschen will Seeside sein. Nicht nur mit den vom Bandleader geschriebenen Texten, sondern auch mit den Kompositionen, die die Musiker gemeinsam bei den Proben entwickeln. „Wir schimmeln uns dann so durch“, sagt Turban. Eine Melodie werde improvisiert, darüber zunächst ein lautmalender Text aus deutschen und englischen Wörtern gelegt – bis Töne und Text zusammenwachsen. Seeside will sich nicht mit einfachen Akkordstrukturen zufriedengeben. Gerade hat die Band eine „Exzellenzoffensive Seeside“ gestartet, um noch besser zu werden. Udo Jürgens, der Grenzgänger zwischen Schlager und Chanson, gilt ihnen als Vorbild. „Udo Jürgens ist für uns das Absolute in der Musik. Die Verbindung von einem außerordentlichen Handwerk, extremer Leidenschaft und



Die Greifswalder Band Seeside bei der Probe

FOTO: MARTINA RATHKE

unglaublicher Volksnähe.“ Zum früheren Schlagerbarden Guildo Horn, der die Band 2011 damals mit seinem Wettbewerb in die bundesdeutsche Öffentlichkeit katapultierte, hat die Band keinen Kontakt mehr. Der brach schon ziemlich bald nach dem Wettbewerb ab, berichtet Turban. Seeside besann sich auf einen alten Udo-Jürgens-Spruch: „Aus altem Applaus kann man nicht leben.“ Nach dem Hype sei damals zunächst vieles zusammengebrochen. „Dann haben wir auf das geschaut, was wir in den Herzen, Köpfen und Händen haben.“ Dazu ge-

hörte auch, dass der Musiker Michael Turban eine sonderpädagogische Ausbildung absolvierte.

„Du musst das sichere Land verlassen, man kann sein Leben auch verpassen“, singt die Band Seeside in ihrem neuen Lied „Fass dir ein Herz.“ Benjamin, Saxofonist und mit Asberger lebend, hat vor einem Jahr altes Land verlassen, als er von Hamburg nach Greifswald zog. „Ich fühle mich hier pudelwohl“, sagt er. Die Stärke des 31-Jährigen ist sein phänomenales Langzeitgedächtnis. Benjamin ist ein exzellenter Blattspieler. Doch um das zu erkennen,

bedurfte es auch für den versierten Musiker Turban zweier Anläufe.

Im Normalfall kann sich jeder Mensch seine Träume allein verwirklichen. „Hier machen Leute gemeinsam Musik, die aufgrund ihrer Behinderung allein keine Möglichkeiten haben, das zu leben, wovon sie träumen“, sagt Turban. Inzwischen erspielt sich die Band durch ihre Auftritte so viel Geld, dass daraus die Entgelte für die Bandmitglieder finanziert werden können. Auch von dem neuen Album seien bereits mehr als hundert Exemplare verkauft.



Wir sind ein regionales Produkt und da liegt es nahe, dass man von dem singt, was einen umgibt.

Michael Turban, Bandleader